

Kontakt:
Technische Universität Dresden
dresden | exists
Hülse-Bau N 203
Helmholtzstr. 10
01069 Dresden
Tel.: +49-351-463-35638
Fax: +49-351-463-36810
E-Mail: projekt@dresden-exists.de
www.dresden-exists.de

hapticom
Franklinstr. 20
01069 Dresden
E-Mail: info@hapticom.de
http://www.hapticom.de

dresden | exists ist der Partner, um mit Ideen aus der Dresdner Wissenschaft neue Wirtschaftskraft zu schaffen. Seit über 10 Jahren begleitet dresden | exists Studierende, Absolventen und Wissenschaftler individuell von der ersten Idee bis zur Umsetzung im eigenen neuen oder einem bereits etablierten Unternehmen. Um Ihre Ideen optimal zu verwirklichen, bietet dresden | exists ein breit aufgestelltes Beratungsteam, ein umfassendes Angebot aus Informations- und Qualifikationsveranstaltungen sowie gezielten Kontakt zu Partnern, die weitere Kompetenzen und Unterstützung bereitstellen.

dresden | exists
DIE GRÜNDUNGSINITIATIVE DER DRESDNER HOCHSCHULEN
UND FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN

Gründerteam der TU Dresden entwickelt

Erstes Telefon für taubblinde Menschen




Bakk. Medieninf.
Matthias Huster



Dipl.-Wi.-Ing. Marcus
Aschenbrenner



Dipl.-Inf.
Tobias Engelmann

Forschungsergebnisse und einzigartige Innovationen sind oft die beste Grundlage für einen erfolgreichen Start in die berufliche Selbstständigkeit. Auf Innovationen basiert hapticom – ein spannendes Gründungsprojekt aus der Fakultät Informatik. Mit den Gründern arbeitet dresden | exists seit Ende 2009 zusammen und unterstützt das Team von der ersten Gründungsidee bis hin zur konkreten Umsetzungsplanung. Ein wichtiger Bestandteil war dabei die Auswahl passender Förderungen, welche die Realisierung des Projektes erst ermöglichen. Seit dem 01.10.2011 wird das Team durch ein EXIST-Gründerstipendium finanziert. Damit ist der Grundstein für das Start-up gelegt. Fachliche Betreuung erfolgt durch die Professur Mensch-Computer-Interaktion unter der Leitung von Professor Weber. Die beiden Fernsinne Sehen und Hören werden von den meisten Menschen ganz selbstverständlich im Alltag genutzt. Dabei ist sich kaum jemand ihrer tatsächlichen Bedeutung bewusst. Diese offenbart sich häufig erst, wenn einer der beiden Sinne ausfällt. In solch einem Fall gilt man dann als blind oder gehörlos und muss sich verstärkt mit dem verbliebenen Fernsinn orientieren. Besondere Auswirkungen haben diese Sinnesverluste auf Kommunikation und soziale Interaktion. Blindenschrift bzw. Gebärdensprache müssen zunächst aufwändig erlernt werden, bevor diese fließend angewendet werden können. Erst im Laufe der Zeit tritt eine gewisse Routine ein und ein geregelter Alltag ist wieder möglich.

Nun gibt es aber auch Menschen, die zusätzlich noch den zweiten Fernsinn verlieren und somit weder sehen noch hören können. In Europa schätzt man die Zahl der Betroffenen auf über 150.000. Diese sogenannten Taubblinden führen mit weniger als 10 % Restwahrnehmung ein Leben in völliger Dunkelheit und Stille. In ihrem stark eingeschränkten Aktionsradius, der gewissermaßen auf die Länge ihrer Arme begrenzt ist, leiden sie meist unter be-

drückender Isolation. Dabei gibt es Möglichkeiten, ihre soziale Teilhabe am Leben deutlich zu verbessern. Zu diesem Zweck ratifizierte die Bundesregierung im März 2009 die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, in der unter anderem speziell auf die Bedürfnisse Taubblinder eingegangen wird.



haptische Telefonie über den Tastsinn

(Fotos: hapticom)

hapticom hat sich zur Aufgabe gestellt, ein neuartiges Kommunikationsgerät für taubblinde Personen zu entwickeln und im Rahmen einer universitären Ausgründung am Markt zu platzieren. Das Gerät basiert auf der internationalen Blindenschrift und reizt den Tastsinn mit leichten Berührungen an sechs Punkten der Hand. Parallel erfolgt die Eingabe über sechs entsprechende Taster. Dies ermöglicht erstmals eine direkte Übertragung haptischer Signale in beide Richtungen. Die Gesprächspartner können sich dadurch unmittelbar in die Hände schreiben. Der Verbindungsaufbau über einzelne Kurzwahltasten und der Verzicht auf eine komplizierte Menüstruktur ermöglichen auch technisch unversierten Taubblinden die sofortige Nutzung, sofern sie der Blindenschrift kundig sind. Darüber hinaus entwickelt hapticom eine Software, mit deren Hilfe sich die Geräte weltweit mit jedem Computer verbinden lassen. Auf diese Weise können auch nicht behinderte Personen, wie beispielsweise Angehörige, Behörden und Ärzte, mit Taubblinden direkt in Kontakt treten.